



Monte Dada

Am 10. April 1917 notiert Hugo Ball in sein Tagebuch: «Mit fünf Laban-Damen (aus der Tanzschule Rudolf Labans) als Negressen in langen schwarzen Kaftans und Gesichtsmasken studiere ich einen neuen Tanz ein. Die Bewegungen sind symmetrisch, der Rhythmus stark betont, die Mimik von ausgesuchter, krüppelhafter Hässlichkeit.» Ob Ball diesen dadaistischen Tanz wirklich selber einstudierte und eigenständig choreografierte ist nicht eindeutig belegt. Insbesondere bezeugt wird in diesem Zitat jedoch, dass es zu künstlerischen Zusammenarbeiten zwischen einzelnen Dada-Künstler/innen und einigen beim Tänzer, Tanzpädagogen und Tanzreformer Rudolf von Laban in seiner 1913 auf dem *Monte Verità* gegründeten *Schule für Bewegungskunst* sowie der 1915 in Zürich eröffneten *Laban-Schule* ausgebildeten Tänzer/innen gekommen ist. Darunter befanden sich v.a. weibliche Tänzerinnen wie u.a. Katja Wulff, die später berühmt gewordene deutsche Ausdruckstänzerin Mary Wigman, die Genfer Pianistin und spätere Tanzpädagogin Suzanne Perrottet sowie die bildende Künstlerin und Architektin Sophie Taeuber. Auch besuchte Laban regelmässig die dadaistischen Soireen und gemäss seiner Schülerin Suzanne Perrottet war er begeistert von ihnen, denn – so Perrottet in ihren Memoiren „es waren neue Formen, und es war frisch.“ Doch anders als die weltweite Bedeutung von Ausdruckstanz, Monte Verità und Dada vermuten liesse, wurden diese künstlerischen Kollaborationen zwischen einzelnen Tanzreformer/innen und den Dada-Künstler/innen bisher nie dezidiert erforscht. Insbesondere über die von den zeitgenössischen Medienmitteilung oder Zeitungsrezensionen als ‚abstrakt‘ und ‚cubistisch‘ bezeichneten Dada-Tänze ist heute wenig überliefert. Das Ziel des von der Tanzwissenschaftlerin Mona De Weerdt und dem Historiker Andreas Schwab initiierten historisch-dokumentarischen Projekts mit dem Titel Monte Dada besteht nun insbesondere in der Aufarbeitung dieser für den Tanz wichtigen Impulsen, wie sie von den Dada-Künstler/innen und den Tanzreformer/innen ausgingen. Zu diesem Zweck organisieren Schwab und De Weerdt an drei für die Thematik wichtigen Orten drei Symposien, an denen Theater- und Tanzwissenschaftler/innen, (Kunst) Historiker/innen, Kultur- und Literaturwissenschaftler/innen über den genannten Themenkomplex referieren und einen neuen Blick auf die Tanzavantgarde ermöglichen.

12./13.09.2014 Tanz und Dada im Cabaret Voltaire und auf dem Monte Verità (Monte Verità)

23./24.10.2015 Ausdruckstanz und Avantgarde (Deutsches Tanzarchiv Köln)

14.05.2016 Tanz auf den Dada-Bühnen (Cabaret Voltaire Zürich)

Die Vorträge dieser drei Symposien sollen anschliessend veröffentlicht werden. Eine Zusage des Verlags Scheidegger & Spiess liegt vor.